



Friederun Reichenstetter / Hans-Günther Döring

Wie leben die Igel?

Mit Fragen zum Leseverständnis

Bilder von Hans-Günther Döring

Arena Verlag - Der Bücherbär
Erstlesebuch mit Silbentrennung
ISBN 978-3-401-72172-9
48 Seiten

Geeignet ab dem 1. Lesejahr

Eine Erarbeitung von
Peter Conrady & Barbara Sengelhoff

Herausgegeben von
Peter Conrady



Hier geht es direkt
zur Website
www.arena-verlag.de

Zum Inhalt

Wer trägt ein Stachelkleid, ist meistens nachts unterwegs und verschläft den Winter? Natürlich der Igel! Doch wieso trägt der Igel Stacheln und wird er auch schon stachelig geboren? Wo versteckt er sich im Winter? Und was ist zu tun, wenn man einen kleinen Igel findet? Spannendes und Wissenswertes rund um den beliebten Gartenbewohner und seine Lebenswelt.

Zur Autorin

Friederun Reichenstetter studierte Sprachen in München, Straßburg und London. Danach arbeitete sie für internationale Organisationen im In- und Ausland. Seit vielen Jahren schreibt sie Kinder- und Sachbücher. Sie lebt mit ihrem Mann in München.

Homepage: <https://www.friederunreichenstetter.de/>



Foto: privat

Zum Illustrator

Hans-Günther Döring hat nach einer Ausbildung zum Schauwerbegestalter Kommunikationsdesign und Illustration in Hamburg studiert. Die Natur liegt ihm besonders am Herzen. Wenn er nicht am Zeichentisch sitzt, unternimmt er gerne ausgedehnte Wanderungen zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem Padelboot – wobei sein Hund Oskar ihn gerne und oft begleitet. Er lebt mit seiner Familie in einem kleinen Ort bei Hamburg.

Homepage: <https://doering-illustration.jimdoweb.com/>



Foto: privat

Zum Buch

Dieses Buch richtet sich an Schulkinder in der **1. und 2. Klasse**. Die **übersichtlichen Leseeinheiten** und **kurzen Zeilen** sind ideal zum Lesenlernen. Zahlreiche **Bildergeschichten** unterstützen das Leseverständnis.

Eine „Igelgeschichte“ am Ende des Buches fördert das sinnentnehmende Lesen. Und mit den Rätselfragen (S. 42 & 43) lässt sich spielerisch und eigenverantwortlich das Verstehen überprüfen.

Zur Thematik

Dieses Sachbuch bietet kindgerecht mit anschaulichen Illustrationen spannendes Alltagswissen rund um die Igel, das ganze Jahr hindurch. Die wichtigen Sachfragen um das Verhalten und die Lebensweise dieser Tiere werden kompakt und kindgerecht erläutert.

Durch Sachinformationen lernen wir diese (oft nachtaktiven) Tiere genau kennen: die Arten; ihre Lebensweisen; die Aufzucht; Gefahren, die ihnen drohen. Ein Steckbrief fasst noch einmal alle Fakten zusammen.

Eine entsprechende Unterrichtsreihe zur Lektüre ist daher für eine fächerübergreifende Planung Deutsch/Sachunterricht besonders gut geeignet.

Didaktische Anregungen

Es werden Anregungen gegeben, das Buch Schritt für Schritt, allein und vor allem mit der Partnerin / dem Partner oder in der Klassengemeinschaft zu erschließen. Zudem ist es wichtig, über das Buch und die Thematik hinauszugehen, um so etwas wie „Lebenshilfe“ anzuregen: Leben mit und in der Natur. Das fächerübergreifende Arbeiten bietet sich mit dieser Lektüre besonders an.

Der Titel des Buches ist als Frage an die Kinder formuliert. So werden sie motiviert und angeregt, von ihren Erfahrungen zu berichten und auch weiter nachzufragen. Dieser Einstieg in ein spannendes Sachthema wird in den KV und Arbeitsaufträgen weitergeführt: Die Kinder kommen ins Gespräch, unbedingt in einem kleinen Team. Denn der Mensch lernt vom Menschen und mit dem Menschen. Darum wird als Arbeitsweise der sozialpädagogische 3-Schritt: Think – Pair – Share präferiert. Und immer auch alle vier Grundtätigkeiten: Sprechen – Hören – Lesen – Schreiben.

Somit ist eine Differenzierung möglich, die Stärken eines jeden Kindes berücksichtigend. Die Kinder tauschen sich aus, recherchieren gemeinsam und lesen ein ganzes Buch – dies als Team-Projekt. Die Schwerpunkte liegen sowohl auf der Kompetenzerweiterung im Bereich Lese- und Textverständnis und Textproduktion als auch auf den überfachlichen Zielen des 4-K-Modells des Lernens: Kooperation, Kommunikation, Kreativität und Kritisches Denken – als Voraussetzung für wirksames Lernen, auch in heterogenen Lerngruppen.

Die Planung der Unterrichtseinheit sieht eine Aufteilung der Kapitel auf Tandems vor, die sich mit je einem Kapitel beschäftigen. Die angewandten Methoden sind für alle Gruppen vorgesehen. Dieser Prozess wird begleitet und zusammengeführt in einer wertschätzenden Dokumentation, Präsentation und Ausstellung. Nie und nimmer müssen alle Arbeitsblätter nach und nach durchgearbeitet werden. Es sind Unterrichtsankregungen! Manche Anregungen brauchen bisweilen Unterstützung durch die Lehrkraft, besonders für Kinder, die noch Deutsch lernen ...

Sichtbar wird das Lernen dadurch, dass alle Kleingruppen LESEKISTEN oder ein LAPBOOK zu ,ihrem' Kapitel-Thema gestalten. Die Präsentation der Werke bildet das gesamte Buch und Wissen ab, verlockt auch andere Lerngruppen zum Lesen und zum Transfer auf andere Sachbücher, z. B. „Wie leben die Füchse?“.

Zur Vorbereitung der Unterrichtseinheit und zur Lernbegleitung sind diese Methoden möglich:

- Die Präsentation des Titelbildes wird – wenn vorhanden – an einer digitalen Tafel gezeigt.
- Eine vorbereitete Lernumgebung in Form eines **„INSPIRATIONS-TISCHES“** motiviert zur differenzierten Bearbeitung des Themas.
Auf dem Tisch liegen verschiedene Materialien, Bilder, Figuren, Kartons für kleine Lesekisten, Material zur Gestaltung der Lesekisten, Texte, Lieder, mehrsprachige Igelbücher, Lexikon, Wörterbuch, aktuelle Berichte über Igel-Stationen, Gefahren für Igel (Mähroboter z.B.)
(<https://www.igelzentrum.ch/literaturmedienliste>)
- IGEL in anderen Sprachen: <https://baltoslav.eu/mapy/index.php?x=jez&mova=de>
- Es gibt eine Liste der Kapitel mit den Überschriften (S. 8 und 9) und Seitenzahlen und die Zuordnung der Tandems (KV 1) und zum Bearbeitungsfortschritt.
- Kapitel 1, 2 und 13, 14, 15 und 16 werden in der Klasse bearbeitet.
- Ein kleines Igelbuch können die Kinder selbst gestalten, ihre Bilder und Texte darin dokumentieren.
Dazu wird die KV 2 zwei- oder dreimal kopiert und zu einem Team-Igel-Buch zusammengeheftet.
- Wortkarten werden vorbereitet, evtl. größer kopiert und als rechtschriftliche Wortschatz-Karten präsentiert (als Lesespiel). So entstehen auch Merkspiele für das Ritual: Wörter des Tages.
- Das Bilddiktat dient dem Textverständnis und beinhaltet einen Hörauftrag!

Dokumentation der Arbeitsergebnisse in einer Lesekiste.

Lesekiste - Jahrgangsstufen 1-10

Schülerinnen und Schüler können mit der Erarbeitung und Gestaltung einer Lesekiste ihre persönliche Buchlektüre reflektieren und ihr Buch anderen anschaulich vorstellen.

In einem leeren Schuhkarton sammeln die Schüler und Schülerinnen während und nach der Lektüre wichtige Gegenstände (z.B. einen Gegenstand pro Kapitel), die für den Verlauf des Textes eine wichtige Bedeutung haben. Zu jedem Gegenstand wird ein kleines Aufstellkärtchen mit einem erklärenden Satz beschriftet.

Der Schuhkarton wird zudem außen und innen passend zum Buch gestaltet. In den Deckel wird ein Buch-Steckbrief geklebt, der wichtige Informationen über das Buch enthält (z.B. Autor, Titel, Verlag, evtl. kurze Zusammenfassung, persönliche Meinung...).

Im Unterricht erhält jede(r) zu einem festgelegten Zeitpunkt Gelegenheit, ihre/seine Lesekiste zum Buch anhand der Gegenstände und Kärtchen vorzustellen. Im Anschluss könnten die Lesekisten die Klassenbücherei ergänzen. Auch der Schulgemeinschaft können die Lesekisten in kleinen Ausstellungen präsentiert werden (z.B. am 23. April, dem Welttag des Buches).

<https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/lesekiste>

Arbeitsergebnisse können auch in Form eines Lapbooks dokumentiert werden.

Lapbook - Jahrgangsstufen 1 bis 10

Lapbooks werden in nordamerikanischen Schulen sehr häufig im Rahmen der Beschäftigung mit einem Sachthema eingesetzt. Ein Lapbook ist eine kleine oder größere Mappe, die sich mehrfach aufklappen lässt und in die kleine Faltbüchlein (Leporellos, Stufenbücher, Kreisbücher usw.), Taschen, Klappkarten, Pop-ups, Umschläge mit Kärtchen usw.

eingeklebt sind und so immer wieder neue Überraschungen bietet. Es ist eine hochmotivierende Präsentationsform für individuelle Lernergebnisse.

Lapbooks können auch im Zusammenhang mit der Lektüre eines Sachbuchs, eines Sachtextes oder eines Bilderbuchs, eines Kinder- oder Jugendromans entwickelt werden. Während des Lesens und danach trägt die Schülerin bzw. der Schüler (meist durch konkrete Aufgabenstellungen gesteuert) wichtige Erkenntnisse, ermittelte Informationen zu verschiedenen Aspekten, persönliche Einschätzungen usw. schriftlich und zeichnerisch in unterschiedliche selbst gestaltete attraktive Präsentationsformen ein, die am Ende in einer Mappe, einem gefalteten Karton o. Ä. befestigt werden. Es gibt unendlich viele Varianten von Lapbooks, kein Ergebnis gleicht dem anderen. Bedingung für die Erarbeitung ist, dass die Schülerinnen und Schüler mehrere kleine Präsentationsformen kennen und ihnen vielfältige Materialien (farbiges Papier, Karton, Umschläge, Kataloge usw.) und ausreichend Zeit zur Verfügung stehen. Lapbooks können auch in Gruppenarbeit hergestellt werden und so die gemeinschaftliche Arbeit der Schülerinnen und Schüler sichtbar machen. <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/lesen-lapbook>

Anmerkung: Alle Internetseiten wurden am 5. Mai 2025 zuletzt gelesen.

Exkurs zum Lesenlernen ohne Fibel

Wir haben in den letzten Jahren aus der Praxis und wissenschaftlich fundiert eine Methode des Lesenlernens ohne Fibel entwickelt:

Lesenlernen mit FÜNF PLUS

Das meint: ab etwa fünf Jahren mit nur fünf Buchstaben ...

Genau betrachtet, zeigt sich FÜNF PLUS nicht als Methode (in seinen Wort-Wurzeln). Vielmehr ist es der eigene(!) Weg des Kindes, auf die Welten der Sprache aufmerksam zu werden, sie zu erkennen und sich zu orientieren.

Dafür braucht es

- keine Fibel, kein Lehrwerk
- keine Schule
- keine (hierarchische) Organisation
- keine Richtlinien und keine Lehrpläne
- keine Wörterlisten
- keine Fremdbestimmung.

Und so ist das möglich.

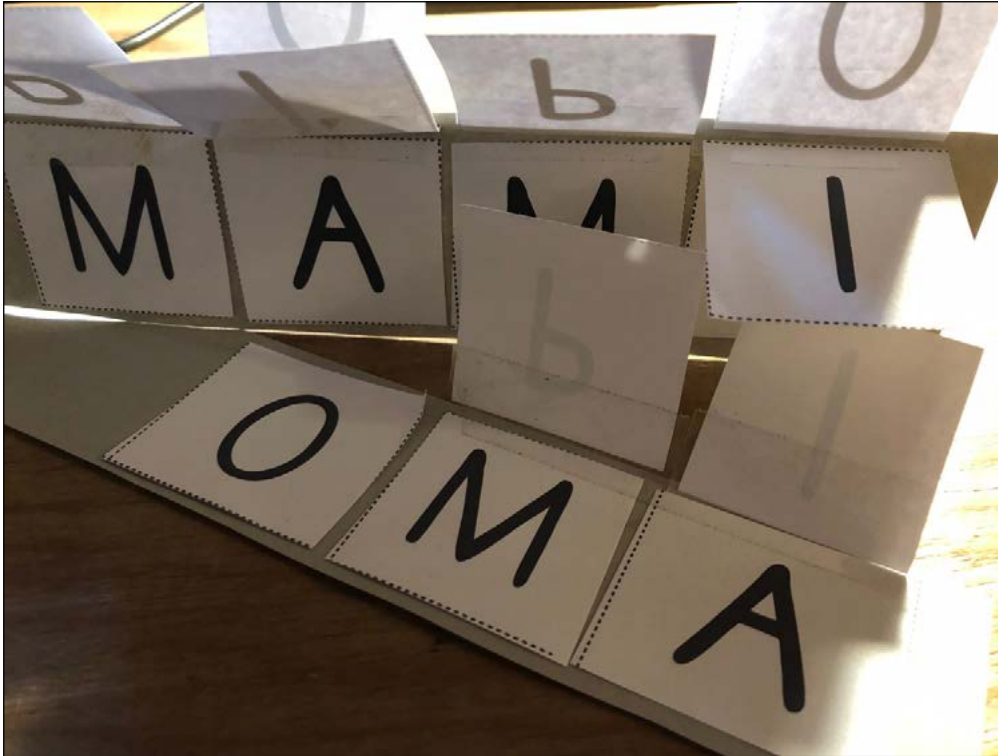
Ein Kind, besser zu zweit, also: zwei Kinder entdecken Wörter (und Zahlen) in ihrem Alltag, ihrer Lebensumgebung. Sie sammeln und versuchen zu verstehen. Einiges ist auf einen Blick ganz klar, anderes erscheint (noch) fremd – aber alles beginnt zu faszinieren.

Hier werden wir als „Lernbegleiter:innen“ der Kinder aktiv, wissend um die Grundstrukturen der Sprache und des Sprachsystems, in dem die Kinder leben.

Wir suchen im Alltag der Kinder „Minimalpaare“ dieser(!) Sprache, mit denen durch Vergleichen und Probieren das Gleiche und die Unterschiede und das Bau-System eines Wortes aufleuchten. Im Hochdeutschen bieten sich dafür vorzüglich OMA – OPA – OMI – OPI an. Mit diesen Buchstaben, angereichert mit dem „Z“, können nun neue Wörter kreativ entdeckt werden.

Erkennen und Handeln sind die Tätigkeiten des Kindes – Sprachhandeln aus dem Alltag in die Welten der Sprache, selbstständig und selbsttätig.

Und wir als Erwachsene können das Kind / die Kinder „nur“ begleiten und Lern-Strukturen geben („Scaffolding“) mit einer anregenden Lernumgebung: in Länge und Breite, in Höhe und Tiefe.



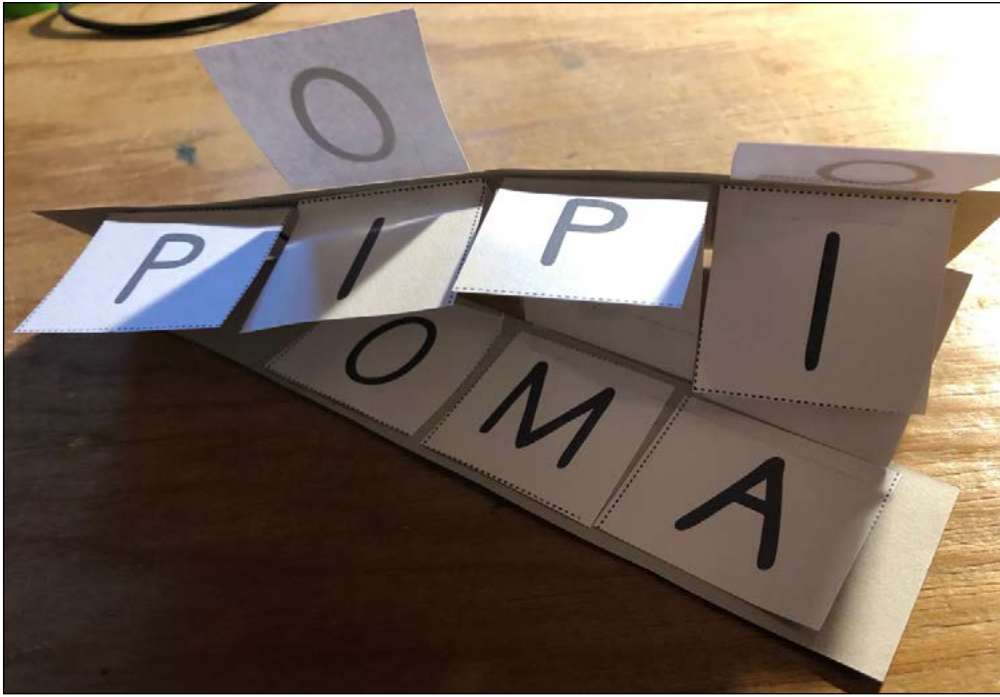
Und so können Sie methodisch vorgehen.

Am ersten Tag

- Die Kinder erinnern sich an Oma und Opa und ihre Erlebnisse mit OMA / OPA / OMI / OPI
- Sie als Fachkraft / Eltern schreiben die Wortpaare OMA und OPA untereinander und für die Kinder gut sichtbar an eine Tafel, auf ein großes Blatt.
- Beim Wort- und Buchstabenvergleich können die immer selben Buchstaben auffallen; wenn nicht, dann bitte farbig überschreiben.
- Nun geben Sie den Kindern große Wortkarten mit diesen beiden Wörtern OMA und OPA in die Hand zum Lesen.
- Jetzt zerschneiden Sie Ihre Wortkarten in die Einzelbuchstaben.
Die Kinder können das mit den ihrigen ebenfalls tun. Zudem geben Sie die Buchstaben mehrfach zu den Kindern (s. Kopiervorlage)
- Legen von Wörtern – und lesen!
- Diese Wörter werden gemeinsam gewürdigt und an der Wand gut sichtbar und lesbar ausgestellt. Dazu haben Sie als pädagogische Fachkraft / Lehrkraft größere Blankoblätter vorbereitet, die oben mit den Buchstaben A / M / O / P beschriftet sind.

Am nächsten Tag

- Na klar, lesen der Wörter von gestern.
- Wieder an der Tafel OMA und OPA als Wortpärchen; daneben dann OMI und OPI!
- Ähnlich wie gestern: Vergleich der Buchstaben ...
- Nun mit dem „I“ zusätzlich Wörter bauen und – wie gestern – lesen und sammeln und würdigen und diese neuen Wörter auf einem weiteren großen Blankoblatt mit dem „I“ oben drauf sichtbar machen!



Ein Tag oder zwei Tage später

- Sie führen den Buchstaben „Z“ ein, vor allem auch mit seinem Lautwert!
- Jetzt gilt es wieder, neue Wörter zu entdecken, zu lesen und zu sammeln und zu würdigen ... und auf einem weiteren großen Blankoblatt mit dem „Z“ oben drauf auch diese Wörter für alle sichtbar machen.

Und nie vergessen: zu den Nomen den Artikel sprechen und legen!

Noch einen Tag später

- Geschickt angeregt durch Sie als Fachkraft bauen die Kinder mit dem Anfangsbuchstaben ihres eigenen Namens oder dem Lieblingsbuchstaben des Kindes neue Wörter.
- So entstehen ganz sicher spannende Abenteuer, die es unbedingt mit den anderen Kindern zu teilen gilt.

Parallel und sozusagen nebenbei sollte sich dieses Entdecken und Erforschen von Schrift und Wörtern für den Alltag des Kindes öffnen. Das ist die aktive Frage: Wo überall kann ich Schrift entdecken und erforschen? Immer zwei Kinder nehmen sich ein Klemmbrett mit einem leeren Blatt; dazu einen Schreibstift – und gehen auf Entdeckungen von Schrift und Wörtern.

**Augen auf!
Notiert alle Buchstaben und Wörter,
die ihr entdeckt!**

Das Kinderpärchen kann in der eigenen Wohnung / dem Haus suchen, in der Kita-Gruppe, im Flur der Kita und/oder dem Turnraum. Vielleicht auch (mit Sicherheitskleidung und begleitet von einem Erwachsenen) auf dem Gehweg oder auch rund um den Häuserblock.

Nach der Rückkehr und Aufregung in der Gruppe werden alle Schrift-Entdeckungen eingehend gewürdigt. Vielleicht können einzelne Ergebnisse tiefer erforscht werden; z.B. Auto-Kennzeichen. Gerade bei diesem Beispiel mischen sich weiterdenkend und weiterführend Buchstaben und Zahlen als abstrakte Zeichen. Zudem gibt es hier die Besonderheit der Kürzel: K steht für Köln; MS steht für Münster.

Immer aber beherzigen Sie dies.

Sprechen Sie nie den Namen des Buchstabens, sondern sagen Sie immer den Laut des Buchstabens, also wie er klingt!

Weitere Informationen finden Sie hier:

www.peter-conrady.de

O

O

O

O

M

M

M

M

A

A

A

A

P

P

P

P

I

I

I

I

Z

Z

Z

Z



der

die

das

der

die

das

der

die

das

der

die

das

der

die

das

der

die

das

der

die

das



Name:

Klasse:

Datum:

KV 1– Inhalt, Kapitel und Überschriften und Gruppen



Inhalt	Thema	Team	Lesekiste	Wortkarten	Vortrag
Kapitel 3 S. 12/13	Die Wohnung				
Kapitel 4 S. 14 /15	Die Stacheln				
Kapitel 5 S. 16/17	Die Schnauze				
Kapitel 6 S. 18/19	Die Nase				
Kapitel 7 S. 20/21	Das Essen				
Kapitel 8 S.22/23	Die Partner				
Kapitel 9 24/25	Die Kinder				
Kapitel 10 26/27	Im Herbst				
Kapitel 11 28/29	Der Winter- schlaf				

Name:

Klasse:

Datum:

KV 2 – Das ist unser Igelbuch

Schreibt eure Namen auf das Igelbuch.

Zeichnet kleine Bilder zu dem Buch und klebt sie auf das Igelbuch.



Das Igelbuch von

Unser Kapitel

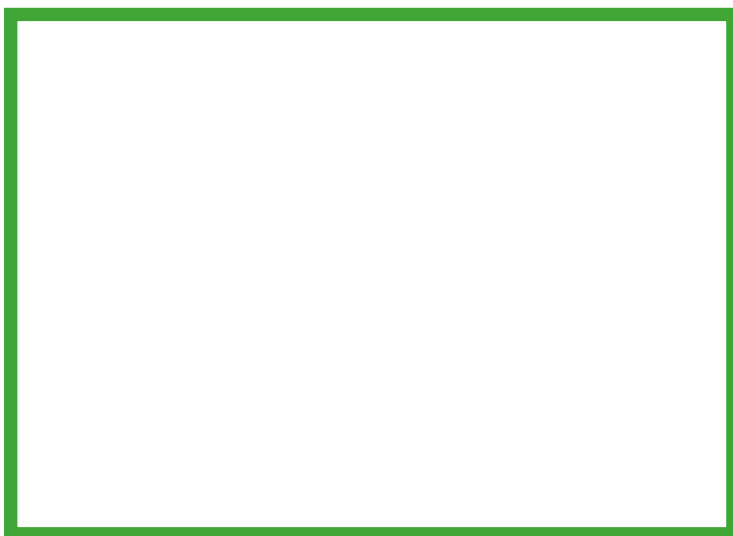


Name:

Klasse:

Datum:

Bilderrahmen für die Titelseite des Buches



Friederun Reichenstetter: Wie leben die Igel? • Arbeitsblatt 2

KV 3 – Wie leben die Igel eigentlich?

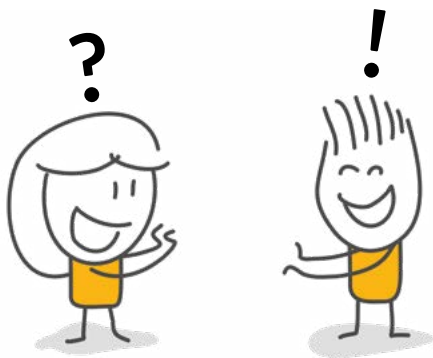
Schaut genau auf das Titelbild.

- Was seht ihr?

- Was wisst ihr schon über Igel?

Spielt in der Gruppe:

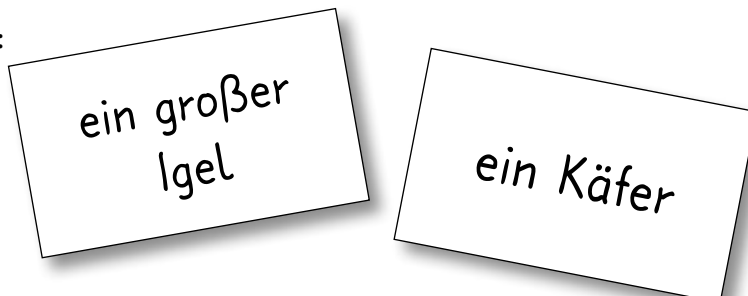
Ich sehe was, was du auch sehen kannst



1. Du fragst, ich antworte.
2. Ich frage, du antwortest.

Schreibt dann Wörter auf die kleinen Karten und legt sie auf das Bild.

zum Beispiel:



Mit den Wortkarten könnt ihr spielen:

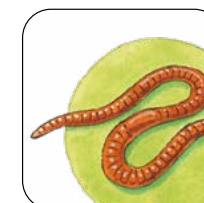
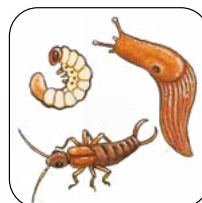
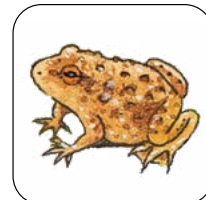
- Wortkarten umdrehen
- Nacheinander aufdecken, lesen und an die richtige Stelle legen.



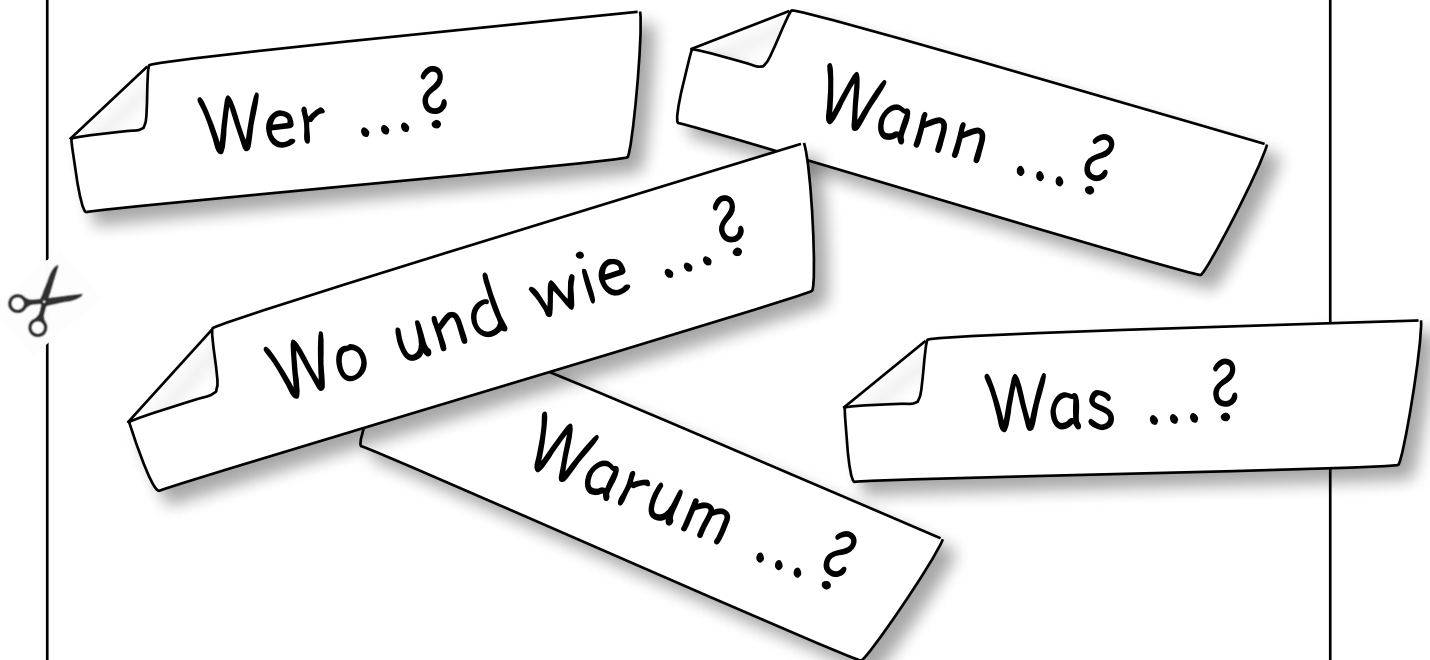
KV 4 – Was ist was?

Verbinde das Bild mit dem richtigen Wort.

der Igel
das Futter
die Kröte
der Salamander
die Ameise
das Gras
das Moos
die Schnecke
der Käfer
das Nest
das Laub
die Stacheln
die Zähne
das Kaninchen
der Regenwurm
die Jungen
der Fuchs
die Eule



KV 5 – Unsere Fragen, unsere Antworten



1. Ein Auftrag für alle:

Stellt Papierstreifen her.

2. Sammelt Forscherfragen:

Wo leben die Igel? Was fressen sie? Warum haben sie so viele Stacheln?

3. Schreibt die Fragen auf einzelne Papierstreifen.

Die Antworten schreibt eine andere Gruppe dazu.

4. Klebt die Frage-Streifen auf ein großes Plakat und lasst Platz für die Antworten.

Am Ende des Projektes wisst ihr alle ganz viel über den Igel!



KV 6 – Was ist anders? Schaut genau.



1. Sagt, was auf den Bildern zu sehen ist.

2. Schreibt und malt zu einem Bild (S. 10 oder S. 11) in das Igelheft:

Seite 10:

Welche Tiere siehst du?

Welche Pflanzen siehst du?

Welche Farben siehst du?

Welche Jahreszeit erkennst du?

Was passt in diese Jahreszeit?

Zeichnet in das IGEL-Heft.

Schreibt dazu

Seite 11:

Welche Tiere siehst du?

Welche Pflanzen siehst du?

Welche Farben siehst du?

Welche Jahreszeit erkennst du?

Was passt in diese Jahreszeit?

Zeichnet in das IGEL-Heft

Schreibt dazu.

Im Winter schlafen die Igel.

Das ist der **WINTERSCHLAF**.

Auch andere Tiere schlafen im Winter. Welche?



Wenn du mehr über den IGEL wissen willst, schau nach bei:

<https://miniklexikon.zum.de/wiki/Igel>

KV 7 – Im Winter wird es in der Natur still.

Igel überleben im WINTERSCHLAF.

Aber welches Tier ist in der WINTERRUHE?

Welches Tier ist in der WINTERSTARRE?



1. Was ist denn was?

Schreibe in das Igelheft:

der WINTERSCHLAF	die WINTERRUHE	die WINTERSTARRE

2. Schaut euch einen kleinen Tierfilm an, hört genau zu und schreibt auf ...



<https://www.kindernetz.de/wissen/wie-ueberwintern-tiere-100.html>

<https://www.youtube.com/watch?v=1eYbmjemlWM>

oder diesen Text:

<https://kinderzeitung.kleinezeitung.at/winterschlaf-und-winterruhe-was-ist-der-unterschied/>



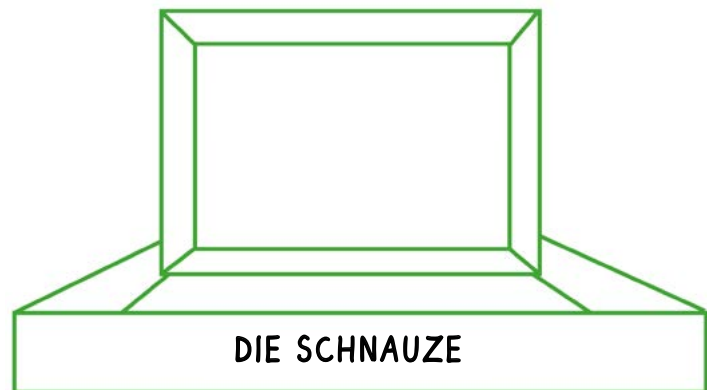
KV 8 – Eine IGEL-Lesebox entsteht

Dann können alle
sehen und lesen, was
in unserem Kapitel
los ist!

Warum bauen wir
eine Lesebox?

Das könnt ihr brauchen:

- einen Karton
- Knete
- Farben
- Watte ... Laub ... Zweige ... Gras ...
- Buntpapier ...
- Weißes Papier, Schere, Kleber ...
- Vielleicht kleine Spiel-Tiere
- Papierstreifen
- Stifte



1. Stellt in eurem Team eine Lesebox her.

Sie soll zu eurem Kapitel-Thema passen!

2. Sammelt Material, Bilder ...

3. Knetet kleine Tiere ...

4. Schreibt die Überschrift dazu.

5. Legt Wortkarten dazu.

6. Schreibt einen Text zu eurem Thema.

7. Wenn die Lesebox fertig ist, stellt sie vor.

So eine Lesebox könnt ihr auch zu einem anderen Buch herstellen.
Viel Spaß!



KV 9 – Illustratorin oder Illustrator werden! Bilddiktat zu unserem Kapitel

Ihr braucht:

- Kleine weiße Karteikarten (DIN-A6)
- Stifte



© shutterstock_2415959009

1. Lest leise euer Kapitel.
2. Lest im Wechsel immer ein kleines Stück.
3. Merkt euch die wichtigen Wörter.
4. Schreibt wichtige Wörter ins Igelheft.
5. Schreibt wichtige Wörter auf Papierstreifen (für die Lesekiste!)
6. Schaut euch die Bilder ganz genau an.

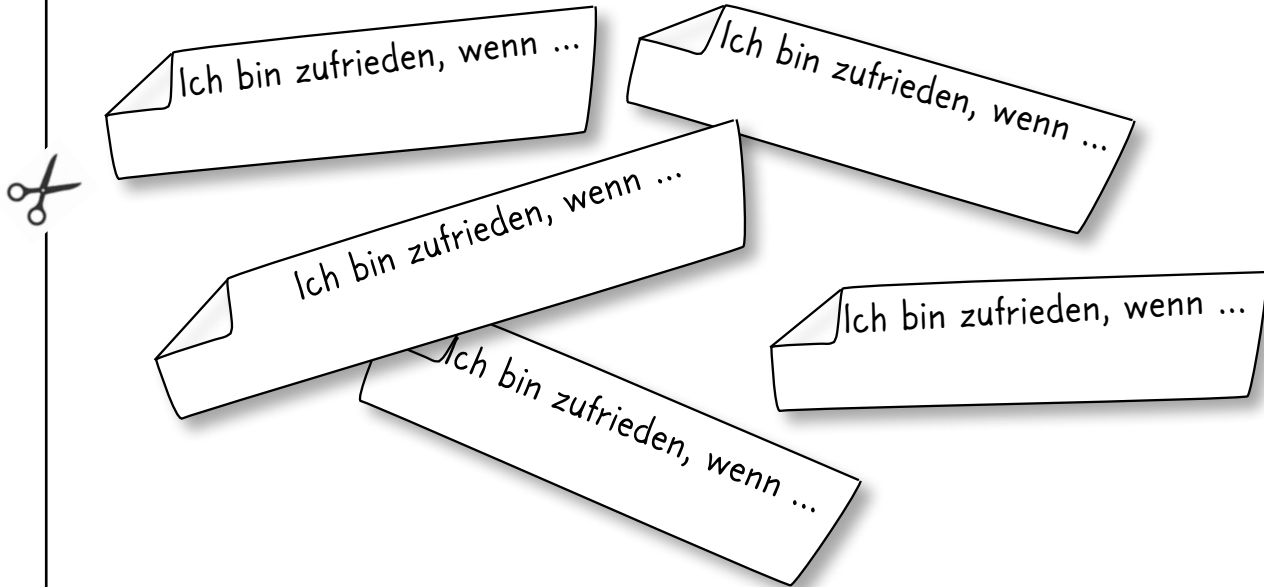
Startet nun mit dem Bilddiktat:

1. Ein Kind schaut ins Buch und beschreibt das Bild.
2. Die anderen Kinder malen das, was ihnen vorgelesen wird.
3. Wechselt euch ab, damit jedes Kind diktiert.
4. Eure Bilder legt ihr in die Lesekiste.



KV 10 – Autor oder Autorin werden!

Ein langes Gedicht über den Igel schreiben



So könnt ihr gemeinsam ein Gedicht schreiben!

Ihr wisst schon so viel über den Igel:

- wann es ihm gut oder schlecht geht,
- wie er lebt,
- was er braucht,
- wann er zufrieden ist ...



Überschrift: *Ich bin ein kleiner Igel.*

1. Alle Kinder schreiben einen einzigen Satz auf einen Papierstreifen.

Alle Sätze fangen immer so an:

Ich bin zufrieden, wenn ich ...

Ich bin zufrieden, wenn ...

2. Ihr könnt zu einer kleinen Igel-Feier einladen.

- Zeigt eure Lesekisten.
- Lest euer LANGGEDICHT vor!

Ihr seid ja nun Igel-Experten! Herzlichen Glückwunsch!



KV 11 – Lese-Profi werden!

Eine Igelgeschichte Seite 38 – 41

- Kleine weiße Karteikarten (DIN-A6)
- Stifte

Der kleine Igel
erscheint nun jeden Abend.
Vor seinem langen Winterschlaf
muss er noch dicker werden.
Das Katzenfutter
kommt ihm gerade recht.

1. Diese Igelgeschichte sollst du lesen und auch vorlesen können.

Das schaffst du!

Beachte die Tipps!

Der Tipp	Das ist eine gute Hilfe
1. Was weiß ich schon über dieses Thema?	
2. Ich unterstreiche die Stelle, zu der ich eine Frage habe. Und ich frage.	
3. Ich unterstreiche meine ‚Stolper-Wörter‘ und lese sie langsam noch einmal.	
4. Ich schaue mir die Bilder an.	
5. Ich überlege, was in der Geschichte passieren könnte.	
6. Wichtige Wörter unterstreiche ich und schreibe sie auf.	
7. Ich male mir ein Bild zu dem Text.	
8. Ich denke mir Fragen zum Text aus.	
9. Ich spreche den Text in ein Aufnahmegerät und höre dann, ob ich alles richtig verstanden habe.	
10. Ich lese den Text in kleinen Abschnitten vor.	

2. Lies die Igelgeschichte.

3. Denke an die Tipp-Karten.

4. Welcher Tipp hilft dir besonders?

5. Dann schreibe diese Tipp-Karte in dein Igelheft ab!



KV 12 – Wer weiß denn so was?

Ein Quiz-Show zum Abschluss: Wer weiß denn so was? ... Ihr natürlich!
Denn ihr habt ja alle gut aufgepasst bei der Vorstellung der Lesekisten und Kapitel

Aber: Die Experten mit dem Wissen zu den Kapiteln sollten nichts verraten!



© shutterstock_2033873627

So leben Igel Männchen und Igelweibchen:

- Sie bleiben immer zusammen.
- Sie leben gemeinsam mit ihren Jungen.
- Sie trennen sich nach der Paarung.

So füttern die Igel:

- Sie sind Vegetarier = Sie essen kein Fleisch.
- Sie essen gerne Schnecken.
- Sie lieben Salat.

Gefahren für den Igel:

- Menschen können gefährlich werden für Igel.
- Igel haben Angst vor Füchsen.
- Igel lieben Läuse.

Welche Geräusche macht der Igel?

- Er bellt laut.
- Der Igel schnauft.
- Der Igel raschelt.

Wie werden die Jungen ernährt?

- Sie fressen Körner.
- Sie trinken Muttermilch.
- Sie fressen Insekten.

Wie schützt der Igel sich?

- Er hat ein warmes Fell.
- Er hat 100 Stacheln.
- Er hat bis zu 7000 Stacheln.



Tipp: Alle Antworten findest du, wenn du die Fragen auf den Seiten 42 und 43 gelesen und beantwortet hast!